

Transition durch Rekonstruktion. Vorarbeiten zu einer „Umweltgeschichte des Marshall Plans“

Laufzeit: 01.01.2019 - 31.08.2020

Projektleitung: Mag. Dr. phil. Robert Groß

ProjektmitarbeiterInnen: BA Luisa Brunner, BA Philipp Ferrara, BA Tom Hiltolt, Msc. Jan Streeck

Projektpartner: Institut für Soziale Ökologie, Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität für Bodenkultur, Wien

Fördergeber: Nachwuchsförderung der Leopold Franzens-Universität Innsbruck

Kurzbeschreibung:

Das Projekt setzt an bereits bestehender Forschung zum Marshall Plan an, erweitert diese aber durch eine umwelthistorische Perspektive (Gimbel 1976; Milward 1984; Lundestad 1986; Speich-Chassé, 2014). Ein wichtiges Thema der Umweltgeschichte sind Pfadabhängigkeiten und deren Nebenwirkungen. Diese treten auf, wenn Praktiken technisiert werden und ökonomische Anreize existieren, die den Wiederausstieg aus dem beschrittenen Pfad kurzfristig wirtschaftlich unrentabel werden lassen, selbst wenn Gesellschaften in langer Perspektive hohe Kosten in Kauf nehmen müssen (Mahoney 2000; Puffert 2002; O'Brien 1996). Historische Entscheidungen schaffen und limitieren somit gleichzeitig zukünftige Handlungsspielräume (Winiwarter et al., 2016). Der Marshall Plan wird in diesem Projekt als eine politikökonomische Intervention konzipiert, die auf der Mikro-, Meso- und Makroebene „lock-in“ Effekte in technisch beschleunigte Entwicklungspfade begünstigt und somit zu einem Phänomen beitrug, das von UmwelthistorikerInnen als *The Great Acceleration* bezeichnet wird (Steffen et al., 2011). Darunter wird allgemein eine profunde Änderung von Gesellschafts-Natur-Verhältnissen verstanden, die von der verbreiteten Nutzung erdölbetriebener Technologien und von historisch einzigartigen Wirtschaftswachstumsraten begleitet den Übergang in die zweite Phase des Anthropozän markierte (ibid.; Painter 2009).

„Transition durch Rekonstruktion“ ist assoziiert mit dem ERC-Projekt „MAT_STOCKS“ (https://cordis.europa.eu/project/rcn/211243_de.html), das unter der Leitung von Helmut Haberl am Institut für Soziale Ökologie der Universität für Bodenkultur in Wien durchgeführt wird. Ein Teilprojekt von MAT_STOCKS geht der Frage geopolitischer und politikökonomischer Rahmenbedingung der nach 1945 erfolgten Ausweitung materieller Infra- und Suprastruktur anhand des Marshall Plans nach. MAT_STOCKS wird mittels Modellierung von Infrastrukturbeständen wichtige Ergebnisse liefern, um die Informationen von „Transition durch Rekonstruktion“ zu ergänzen. Umgekehrt werden die Projektergebnisse aus „Transition durch Rekonstruktion“ helfen, die biophysischen Modelle historisch zu informieren. Dies kann einen wesentlichen Beitrag zur Umweltgeschichte der Nachkriegsjahrzehnte darstellen. Der biophysisch informierte Blick auf die Wirtschafts- und Sozialgeschichte dieser Periode trägt auch dazu bei, die Ursprünge des vermehrt zu Disposition stehenden, nicht-nachhaltigen Wachstumsparadigmas zu enthüllen.

Dafür sind drei Arbeitspakete (AP 1-3) vorgesehen: AP 1 hat zum Ziel, vom Antragsteller bei einem Archivaufenthalt in den National Archives in Washington DC bereits digitalisierte und in einem JPEG-Format vorliegende Originalakten in maschinenlesbaren Text zu überführen und in einer Datenbank zusammenzuführen, die eine systematische Auswertung ermöglicht. In AP 2 werden gedruckte quantitative Informationen in MS Excel übertragen. Ziel ist der Aufbau einer Datenbank, die als Grundlage für den Aufbau eines geographischen Informationssystems dient, um auf der Basis der zusammengetragenen Daten räumlich explizite Analysen entlang unterschiedlicher Skalenniveaus durchzuführen. In AP 3 soll eine sozialmetabolische Perspektive auf Nachkriegseuropa erarbeitet werden. Dies erfordert spezifische Kompetenzen und Zugang zu einer Datenbank, die österreichweit nur am Institut für Soziale Ökologie der Universität für Bodenkultur gegeben sind. Das Projekt ist daher interuniversitär angelegt. Die in AP 1-3 generierten qualitativen und quantitativen Informationen werden vom Projektleiter während des Projektverlaufs soweit integriert, dass die Ergebnisse auf internationalen Konferenzen diskutiert und in Fachzeitschriften publiziert werden können.

Literatur:

John **Gimbel**, *The Origins of the Marshall Plan* (Stanford: Stanford University Press, 1976).

Geir **Lundestad**, *Empire by Invitation? The United States and Western Europe, 1945-1952*. In: *Journal of Peace Research* 23 (1986) 3, 263-277.

James **Mahoney**, *Path dependence in historical sociology*. In: *Theory and Society* 29 (2000), 507-548.

Alan S. **Milward**, *The Reconstruction of Western Europe, 1945-1951* (London: Methuen, 1984).

Patrick Karl **O'Brien**, *Path dependency, or why Britain became an industrialized and urbanized economy long before France*. In: *Economic History Review*, XLIX (1996) 2, 213-249.

David S. **Painter**, *The Marshall Plan and oil*. In: *Cold War History*, 9 (2009) 2, 159-177.

Douglas J. **Puffert**, *Path Dependence in Spatial Networks: The Standardization of Railway Track Gauge*. In: *Explorations in Economic History* 39 (2002) 3, 282-314.

Daniel **Speich-Chassé**, *Towards a global history of the Marshall Plan. European post-war reconstruction and the rise of development economic expertise*. In: Christian Grabas, Alexander Nützensadel (eds.), *Industrial policy in Europe after 1945. Wealth, power and development in the Cold War*. (London: Palgrave Macmillan, 2014).

Will **Steffen**, Jacques Grinevald, Paul Crutzen, John McNeill, *The Anthropocene: conceptual and historical perspectives*. In: *Phil. Trans. R. Soc. A*, 369 (2011), 842-867.

Verena **Winiwarter** et al., *Why Legacies Matter: Merits of a Long-Term Perspective*. In: Helmut Haberl et al. (eds), *Social Ecology. Society-Nature Relations across Time and Space* (2016), 149-168.

